

BRACHTTAL

07.03.2016



Die Sympathieträger punkten

Wähler strafen bei SPD für Rathaus-Chaos ab und geben GFV eine Chance

Brachttal (erd). Der Trend hat sich in Brachttal im vorläufigen Endergebnis verfestigt. Die SPD verliert die Wahl und büßt 8,8 Prozentpunkte ein, was zwei Sitze weniger im Parlament bedeutet, die Freien Wähler legen zu und mit der Gruppe „Gemeinsam für Veränderung“ (GFV) soll frischer Wind in die Gemeindevertretung einziehen.

Der Trend vom Sonntagabend war bereits eindeutig. Die SPD wird nicht mehr stärkste Fraktion in der Brachttaler Gemeindevertretung sein, denn die Wähler nehmen nicht hin, dass Bürgermeister Christoph Stürz einerseits für die Stagnation in der Gemeinde verantwortlich gemacht wird, andererseits bei dem verschwundenen Geld aus dem Rathaustresor eine sehr unglückliche Figur abgab. So bleiben den Sozialdemokraten noch 27,7 Prozent der Stimme, was sieben Sitze bedeutet – zwei weniger als bisher. Eine Einschätzung, die auch der SPD-Vorsitzende Toni Mutter teilt. Zwar habe sich seine Stimmung nach dem Trend von Sonntagabend wieder etwas aufgehellt, aber die Niederlage sei nicht wegzudiskutieren. „Das Vertrauen scheint zu fehlen“, so Mutter. Der Bürgermeister habe unglücklich agiert, hätte mit den Vorkommnissen offener umgehen müssen. Man sollte über das Ergebnis nachdenken und korrigieren. Das gilt offenbar auch für Stürz' bereits angekündigte Bürgermeisterkandidatur im nächsten Jahr. Der Bürgermeister solle zuerst gesund werden, dann werde die Wahl analysiert und entschieden, wie es weitergeht.

Mehr dazu lesen Sie in der GNZ vom 8. März.